

Evangelium in jedes Herz

**„ICH BITTE GOTT, DASS ER EUCH AUS SEINEM
UNERSCHÖPFELICHEN REICHTUM KRAFT SCHENKT,****DAMIT IHR DURCH SEINEN GEIST INNERLICH STARK WERDET.“** (Epheser 3, 16)**Liebe Freunde!**

Die meisten Menschen in unserem Land denken bei Pfingsten an Feiertage und Kurzurlaub. Während Weihnachten und Ostern auch in ihrer religiösen Bedeutung im Bewusstsein der Bevölkerung angekommen sind, spielt das Pfingstfest für den Großteil der Bürger eine Nebenrolle. Doch zu Unrecht, denn Pfingsten erinnert uns an einen ganz besonderen Moment in der Geschichte der christlichen Gemeinde und der gesamten Menschheit.

Blicken wir zurück auf die Situation der Apostel in Jerusalem. Die Jünger erhielten nach Jesu Auferstehung von ihm noch zahlreiche Anweisungen für die Zukunft und die konkrete Nachfolge. Nachdem vierzig Tage vorüber waren, kehrte Jesus zum Vater im Himmel zurück. Die Jünger fühlten sich nun wohl etwas vom Mut verlassen. Zugleich hatte Jesus ihnen versprochen, dass er sie nicht alleine zurücklassen wolle. Er hatte sie getröstet, dass er den Vater bitten werde, an seiner (Jesu) Stelle jemand anderen zu senden. Dieser Beistand würde den Menschen helfen und für immer bei ihnen bleiben (Johannes 14,16). Zehn Tage nach Jesu Himmelfahrt war es nun so weit: Der Heilige Geist wurde beim Pfingsterlebnis über die Jünger ausgegossen (Apostelgeschichte 2). Viele fromme Juden aus aller Welt waren nach Jerusalem gekommen, als Gott

den Menschen diesen Begleiter (griechisch: parakletos) zur Seite stellte. Der Heilige Geist ist seither allen Menschen auf Erden, die zu Gott umkehren, zugänglich und hilft Gläubigen im täglichen Leben. Er verleiht uns Kraft und zeigt sanft unser Fehlverhalten auf. Er ermutigt uns und erfüllt uns mit Gottes Liebe, sodass wir sie an andere Menschen weitergeben können



(Römer 5,5). Dieser letzte Aspekt ist wesentlich. Halten wir uns stets vor Augen, dass Jesus die Menschen in die Nachfolge berufen hat! Denn alle sollen das Evangelium hören. Das letzte Haus im hintersten Winkel unserer Erde soll die frohe Botschaft erfahren. Nun sind es wiederum wir, die alle Menschen zur Nachfolge rufen sollen! Wenn uns das bewusst ist, bekommt die Kraft des Heiligen Geistes eine noch viel größere Bedeutung. Er hilft uns dabei, unseren Mitmenschen zu dienen. Seine Kraft stärkt uns selbst und soll als „Ströme von lebendigem Wasser“ von uns zu anderen Menschen überfließen (Johannes 7,38). Auf diese Weise machen wir für sie den Unterschied in ihrem Leben aus.

Uns allen gilt der Missionsauftrag. Jeder kann dazu für seine Nachbarn, seine Arbeitskollegen und Familienmitglieder beten und sich liebevoll um sie kümmern. Der Heilige Geist schenkt uns die Liebe für diese Menschen. Er kommt mit unserer Hinwendung zu Christus in unser Leben. Veränderungen erfolgen bei unseren Mitmenschen oft nur, wenn wir inständig für sie beten. Wir haben es dabei mit Mächten der unsichtbaren Welt zu tun (Epheser 6,12). Deshalb benötigen wir neben Gottes Wort, der Bibel, so sehr den Heiligen Geist. Mit seiner Hilfe kann unser Gebet Großes bewirken, denn wir haben jetzt schon an der Herrlichkeit Jesu Anteil. Mit unserer neuen Identität in Jesus Christus können wir alles erbitten, das Gottes Willen entspricht. Wir haben aber auch die Vollmacht, in Jesu Namen jeden noch so großen „Berg“ wegzubefehlen (Matthäus 21,21), auch bei anderen Menschen! Was mit unserer Hinwendung zu Christus begonnen hat, wächst auf und kann durch uns unsere Mitmenschen verändern. Wir dürfen und sollen uns dazu selbst „immer und immer wieder neu“ vom Geist Gottes erfüllen lassen (Epheser 5,18) – genauso wie man Pflanzen regelmäßig gießt. Davon gestärkt, wollen wir alle an Gottes Liebe teilhaben lassen. Bringen wir das Evangelium in jedes Haus und in die Herzen der Menschen in unserem Umfeld!

Im März holte Nicolai Aslam wieder Hilfsgüter für Rumänien ab. Diesmal verteilte er mit Hilfe von örtlichen Kirchengemeinden in Caras-Severin und Banat. Wir gaben ihm auch gefüllte Rucksäcke, Schuhpakete und Spielsachen mit. Auf dem Foto ist zu erkennen, wie arm die



beschenkten Kinder sind. Als wir ihre dünnen Arme und Beine sahen, waren wir sehr betroffen. Wie gut, dass bei der Verteilung auch Lebensmittel dabei waren. Ein Höhepunkt war natürlich die beliebte Zotter Schokolade. Wir bekamen 2.100 Tafeln geschenkt, da das Ablaufdatum geringfügig überschritten war. Diese wurden auf verschiedene Regionen in Rumänien und Ungarn aufgeteilt.

Wie im letzten Rundbrief angekündigt, verteilte Paul Sedlak und sein Freund aus Wien neue Schuhe, Ostergeschenke und insgesamt 80 Musikinstrumente in verschiedenen Kirchengemeinden rund um Bukarest. Die Freude war ebenso groß wie bei der Verteilung von 50 liebevoll befüllten Schultaschen in Arad. Roswitha Bazant von der Sammelstelle Eggersdorf hat bereits mehr als 500 Schultaschen besorgt, gewaschen und befüllt. DANKE!!!!



Rund um Ostern gab es heuer besonders viele Taufen von Asylwerbern. Auch unsere vier Bewohner wurden getauft. Neben 12 anderen in Regau lebenden Asylwerbern nahmen sie ein Jahr lang an einem Glaubenskurs teil. Interessiert hörten sie manch Unglaubliches: Dass Gott uns persönlich kennt und liebt und nicht als Masse verwaltet; dass er in uns wohnt und wir mit ihm im Gebet ganz normal reden können und nicht mit auswendig gelernten arabischen Gebeten unsere Gebetspflicht zu erfüllen haben. Uns ist das und vieles andere so normal, dass wir darüber selten dankbar staunen.

Auch Kirchengeschichte wurde gelehrt. Etwas verwundert nahm man zur Kenntnis, dass Luther zuerst acht Nonnen heiratete, aber erst mit der neunten sechs Kinder hatte. Die, die des Deutschen schon mächtig sind, bestätigen, dass sowohl Pfarrer, als auch Übersetzer das so gesagt haben. – Wo lag des Rätsels Lösung? Wieder einmal in den Feinheiten der deutschen Sprache: Es heißt: Er ist verheiratet, aber er hat geheiratet und nicht er hat verheiratet. Luther hat acht Nonnen *ver*heiratet, die neunte *ge*heiratet. (Also wenn man verheiratet ist, dann hat man nicht verheiratet, sondern geheiratet.)

Gut informiert ging es also auf den Tag der Taufe zu, der sehnsüchtig erwartet wurde. Im Vorfeld wurden die Glaubenszeugnisse geschrieben, die Kleidung sorgfältig ausgewählt und der Haarschnitt diskutiert. Nichts wurde dem Zu-



fall überlassen. Die Taufe wurde von Herrn Pfarrer Martin Rössler sehr feierlich gestaltet. Er betonte, dass ihn manche Glaubenszeugnisse tief berührten. Zwei Täuflinge sprachen ein ausdrucksstarkes Gebet in Farsi und Deutsch. Jeder erhielt ein Neues Testament, in dem in jeweils zwei Spalten der Text in Deutsch und Farsi nebeneinander stehen.

Beim anschließenden Kirchenkaffee gab es noch ein gemütliches Beisammensein, und als unsere Bewohner nach Pürstling heimkehrten, war das gesamte Haus wieder in der Hand von Christen, nachdem es zwischenzeitlich (rein rechtlich) von Moslems bewohnt war, die aber beim Einziehen schon stark vom Christentum geprägt waren.

Helga Vamos



SAMEN UND FRÜCHTE

Im Herbst bekam jedes Kind in Gabi Seidls Klasse von der Lehrerin einen kleinen Topf mit Erde und ein Säckchen Schnittlauchsamen. Dieser wurde eingelegt, und der Topf mit dem Namen des stolzen Besitzers versehen. Nun war es ganz wichtig, dass die Erde nie trocken war.

Gabi nahm diese Aufgabe sehr ernst und konnte zusehen, wie der Same langsam aufging. Im Frühling wuchs schon ein großes Büschel Schnittlauch. Gabis Mutter fragte, ob sie diesen gemeinsam in den Garten setzen sollen, denn bald würde er mehr Erde brauchen. Gabi war einverstanden, wollte aber ihr eigenes Kräuterbeet haben.

Sie fingen an, ein kleines Fleckchen im Garten umzugraben. In die aufgelockerte Erde kam der Schnittlauch aus dem Topf. Danach machten sie Samenrinnen für Radieschen, Karotten, Erbsen und Bohnen.

Frau Seidl schlug Gabi vor: *„Wenn du möchtest, können wir noch ein paar Erdbeerpflanzen und eine Himbeer- und Heidelbeerstaude kaufen, dann kannst du in ein paar Wochen bereits Gemüse und Obst ernten.“*

Gabi war begeistert und versprach, sich um das Gemüsebeet zu kümmern, zu gießen und Unkraut zu jäten.

Als Gabis Vater heimkam, bewunderte er den Garten und zeigte Gabi, wie man aus Weidenzweigen einen runden Zaun in die Erde stecken kann.



Nun war alles perfekt und Gabi holte ihre Gießkanne, die sie letztes Jahr selbst bemalt hatte, und fing sofort zu gießen an.

Herr Seidl freute sich über den Eifer seiner Tochter und nach dem Abendessen erzählte er Gabi, wie wichtig es sei, guten Samen auszustreuen, der dann in der fruchtbaren Erde wurzeln und keimen kann. Er gab zu bedenken: *„Auch bei den Menschen ist es ähnlich: Alles was wir reden und tun, hat Auswirkungen. Wir können selbst entscheiden, wo und wie wir guten Samen verteilen. Ich erzähle dir dazu eine kleine Geschichte:“*

Ein junger Mann betrat im Traum einen Laden. Hinter der Theke stand ein Engel. Der junge Mann erschrak und fragte den Engel hastig: „Was verkaufen Sie, mein Herr?“

Der Engel antwortete freundlich: „Alles, was Sie wollen.“

Da begann der junge Mann aufzuzählen: „Dann hätte ich gern das Ende aller Kriege in der Welt, bessere Bedingungen für die Randgruppen der Gesellschaft, genug zu essen für alle Menschen, Arbeit für die Arbeitslosen, mehr Liebe untereinander, Verständnis und Gemeinschaft in der Kirche und ... und...“

Da fiel ihm der Engel ins Wort: „Entschuldigen Sie, junger Mann, Sie haben mich falsch verstanden. Wir verkaufen keine Früchte, wir verkaufen nur den Samen.“

Gerti Holzer

WER FINDET 10 UNTERSCHIEDE?



NEUER MITARBEITER NEUE MITGLIEDER

Mag. Helmut Herscht

Im Anschluss an unsere Vorstandssitzung am 31.03.2017 besuchte uns Herr Mag. Helmut Herscht in Regau. Er hatte ein paar Tage vorher angerufen und sich um die offene Stelle bei EijH beworben.

Er erzählte uns, dass seine Mutter durch ein EijH-Traktat den Bibelkurs bestellte und dies mit ein Mosaikstückchen auf ihrem Weg zum Glauben war. Durch Freunde in Wien hat er gehört, dass EijH nun einen neuen Mitarbeiter sucht.

An diesem Tag spielte auch das Wetter mit, und wir konnten bei strahlendem Sonnenschein Fragen stellen und hatten gute Gespräche.

Alle EijH-Mitglieder bekamen schon im Vorfeld die Bewerbungsunterlagen zugesandt, und bei der Vollversammlung am 29.4.2017 wurde Herr Mag. Helmut Herscht einstimmig als Mitglied und



Mitarbeiter aufgenommen. Er wird sich im nächsten Rundbrief noch näher vorstellen. Sein offizieller Dienstantritt wird der 1. September 2017 sein. Um sich ein Bild von der weltweiten EijH-Arbeit zu machen, wird er vom 5. - 9. 6. 2017, gemeinsam mit seiner Frau und unserem Geschäftsführer, Klaus Drack, an der Europakonferenz in Albanien teilnehmen.

DI Sigrid Herscht

Am 27. 2. 1972 geboren; Studium: Technische Mathematik (begeistert mich immer noch in meiner Freizeit und hilft mir heute, Glaubensinhalte logisch richtig wiederzugeben; Ausbildung zur geprüften PR-Assistentin; Theologische Leiterschaftsausbildung innerhalb der Freien Christengemeinde).

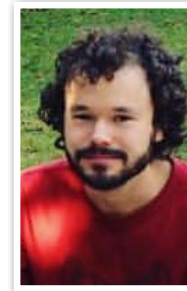
Seit ich Ende 2008 zum lebendigen Glauben an Jesus fand, habe ich bezüglich meiner Tätigkeit ein Herz für den Glauben und seine Verbreitung. So war ich von 2009 an redaktionell und in der Öffentlichkeitsarbeit tätig.



Sehr gerne möchte ich die Tätigkeit von „Evangelium in jedes Haus“ ehrenamtlich mit meinen Gaben und Erfahrungen unterstützen.

Wolfgang Mall

Geboren am 7.4.1987, verheiratet seit 2013 mit Kristina, ein Sohn (unser kleiner Sonnenschein). Als Sozialpädagoge arbeite ich im SOS Kinderdorf in Altmünster. Ich liebe diese Kinder, und es ist für mich eine große Bereicherung mit ihnen arbeiten zu dürfen.



Durch das Fußballspielen möchte ich Beziehungen zwischen Österreichern und Asylwerbern fördern und ihnen Gottes Liebe zeigen. Deshalb will ich auch mit EijH zusammenarbeiten um Gottes Frohe Botschaft unter den Asylwerbern zu verbreiten.

Gestärkt durch die neue Mannschaft legen wir vertrauensvoll die EijH-Zukunft in Gottes Hände, danken für alle Fürbitte und grüßen Sie sehr herzlich!

Gerti Holzer
und das EijH-Team

Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion:
EVANGELIUM IN JEDES HAUS e.V., Pürstling 3, A-4844 Regau
Tel: 07672-75598, Fax: 0732-2100227547, eijh@eijh.at, www.eijh.at,
ZVR-Nr. 475741279
Hersteller, Herstellungsort: Wigo Druck-Ges.m.b.H., Bad Ischl
Verlagsort: Regau

Unsere Konten:

Österreich: VKB Vöcklabruck
IBAN: AT 52 1860 0000 1602 9340, BIC: VKBLAT2L
Deutschland: Bank f. Kirche u. Diakonie
IBAN: DE23 3506 0190 1011 4140 32, BIC: GENODED1DKD

Redaktionsteam: Klaus Drack, Gerti Holzer und Helga Pichlmann

Weitere Angebote siehe unter www.eijh.at

Ich möchte folgende Stückzahl bestellen:

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Pfingsten | <input type="checkbox"/> Sei frei |
| <input type="checkbox"/> Ticket ins Paradies | <input type="checkbox"/> Schatz gefunden |
| <input type="checkbox"/> Von Herzen | <input type="checkbox"/> Tief sinken |
| <input type="checkbox"/> Du bist mir wichtig | <input type="checkbox"/> Man merkt's im Rückblick |
| <input type="checkbox"/> Staatsbürgerschaft für's Leben | <input type="checkbox"/> Alles sinnlos? |
| <input type="checkbox"/> Fremd | <input type="checkbox"/> Was zählt? |
| <input type="checkbox"/> Leben - wozu? | <input type="checkbox"/> Was bleibt? |

Name:
Adresse:
Tel., Mail:

GEBETSANLIEGEN

DANK

- Für unsere neuen EijH-Mitglieder, dass sie Freude an der Mitarbeit in Gottes Reich haben und die Gaben, die sie bekommen haben, zu SEINER Ehre einsetzen.
- Für die ausgeschiedenen Mitglieder und Mitarbeiter, sowie ihren Einsatz in der Vergangenheit. Mögen sie auch weiterhin Gottes wunderbare Führung erleben.
- Für den neuen Mitarbeiter: um ein gutes Einleben und Miteinander.

BITTE

- Für die finanzielle Situation bei EijH, wenn ein Jahr lang Gehalt für zwei Mitarbeiter bezahlt werden muss.